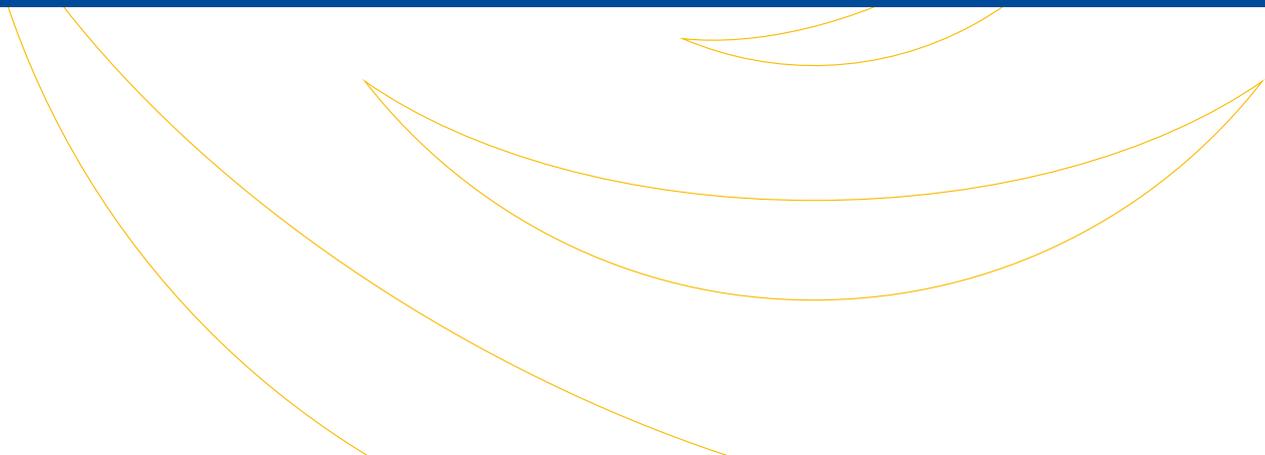


# JAHRESBERICHT 2014

Gemeinsam gestalten wir Lebensräume





## Inhaltsverzeichnis

Editorial	4
Veränderung aus Sicht der Klientinnen/Klienten	5
Das FARO-Team entsteht	6
Integration beginnt mit Kennenlernen	9
- Mir gefällt's im Effingerhof	9
- Herzlich willkommen im Effingerhof	9
Das Bolzlihuus in Lupfig	12
Die Eröffnung des Bolzlihuus	13
<b>Projekte</b>	
- Rahmenkonzept Umgang mit Gewalt	15
- «Stuhl mit Stil»	15
- FARO Bildungsraum	16
- Personal und Administration	16
- Projekt Abacus – IT	16
- Umzug Kaufmännische Dienstleistungen	16
Dank an die Spender/innen	18
Im Gedenken an	18
Stiftungsrat / Geschäftsleitung / Mitarbeitende 2014	19
Organigramm Stiftung FARO	21
<b>Zahlen und Fakten</b>	
Revisionsbericht	23
Bilanz	24
Erfolgsrechnung	25
Geldflussrechnung	26
Kapitalrechnung	27
Anlagespiegel	28
Anhang zur Jahresrechnung	29
Unsere Standorte	33

## Willkommen

«Wenn der Wind der Veränderung weht, errichten die einen Mauern und die anderen bauen Windmühlen.» Chinesisches Sprichwort

Im April 2013 wurde in Windisch die Stiftung FARO gegründet mit dem Zweck, neue Angebote für Menschen mit Behinderung und stark herausforderndem Verhalten aufzubauen. Um eine rechtliche Gleichstellung aller Einrichtungen zu erreichen, wollte der Kanton die Trägerschaft für das Wohnheim Sternbild und das Zentrum für Arbeit und Beschäftigung ZAB auf Anfang 2014 an die neue privatrechtliche Stiftung abgeben.

Nach drei intensiven Monaten Aufbauarbeit war es dann am 1. Januar 2014 soweit: Neben dem Sternbild und dem ZAB stiess auch die Abteilung für Langzeitpatientinnen und -patienten der Psychiatrischen Dienste Aargau (PDAG), neu «Wohngemeinschaft Vindonissa», zur Stiftung FARO.

Das Erarbeiten von gemeinsamen Konzepten, der Aufbau der internen Weiterbildungen zur Umsetzung der Konzepte, die Planung der ersten Wohngruppe für Personen mit stark herausforderndem Verhalten, Verhandlungen mit dem Kanton zur Übernahme des Wohnheims Sternbild im Baurecht, die Suche nach Bauland für zukünftige Standorte, die Eröffnung der Buchbinderei/Atelier in Brugg, die Eröffnung des Wohnhauses in Lupfig, die Prüfung neuer Leistungsangebote ... Dies sind nur einige Themen, die uns im vergangenen Jahr beschäftigt haben.

Dank der sehr gut qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kann die Stiftung FARO auf enorm viel sozialpädagogischem und pflegerisch-psychiatrischem Fachwissen sowie auf grosser Erfahrung in der Betreuung von Menschen mit herausforderndem Verhalten aufbauen. An den regelmässigen internen Weiterbildungen wird grosser Wert auf das gegen-

seitige Verständnis gelegt. Wir sind sehr dankbar, dass praktisch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Wechsel vom Kanton zur Stiftung, resp. von der PDAG zur Stiftung vollzogen haben und die Stiftung auf ein motiviertes und kompetentes Mitarbeiterteam zählen kann.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt ein grosser Dank für ihre engagierte Arbeit im ersten FARO-Jahr, in dem es für alle verschiedene Herausforderungen zu meistern galt. Bedanken möchten wir uns aber auch bei den Kantonalen Behörden, insbesondere bei Regierungsrat Alex Hürzeler und bei Christine Hänggi, ehemalige Leiterin der Abteilung Sonderschulung, Heime und Werkstätten. Sie haben den Prozess der Verselbstständigung engagiert unterstützt und so die heutige Entwicklung der Stiftung FARO ermöglicht.

Das erste Jahr liegt hinter uns – mit Freude können wir sagen: Der Start ist geglückt. Ganz besonders freuen wir uns über die individuellen Entwicklungen unserer Klientinnen und Klienten, die durch die veränderten Rahmenbedingungen möglich geworden sind. Für diesen Zweck wurde die Stiftung FARO gegründet.

**Franziska Zehnder**  
Präsidentin Stiftungsrat

**Dani Hohler**  
Geschäftsführer



## Veränderung aus Sicht der Klientinnen und Klienten



**Franca Rey-Carrese** (Wohngemeinschaft Vindonissa): Ja! Wir kochen! Am Montagmorgen planen wir das Menü. Witzig und eifrig planen fast immer der Herr Christian Schmid und ich, was am Dienstag auf den Teller kommt! Jeden Dienstag etwas anderes... Köstlichkeiten... mit Liebe und Leidenschaft kochen wir... für alle... ca. 23 Personen insgesamt. So kommen fast alle punkt 12 Uhr... es gibt genug für alle... manche nehmen ein zweites Mal das köstliche Essen..., ohne zu überlegen was für Arbeit es für mich bedeutet hat.... Ich tue es! Weil ich gerne koche, ohne lang zu überlegen für wen ich gerne koche. Es wird gedämpft, gerührt, geschmort, gebraten usw.... mit viel Herz! Ich koche jeden Dienstag immer noch weiter, weil ich Hilfe von Christian und jetzt auch von Beat habe... Kochtherapie nenne ich es!



**Olivia Staubli** (Wohnheim Sternbild, Atelier 2): Die Ateliers sind verteilt, im Sternbild, im Gebäude A1 und in der Stadt. Verändert haben sich auch die Klienten. Ich arbeite mit neuen Arbeitskollegen zusammen und es arbeiten mehr Klienten im Atelier. Für mich ist es unterhaltsamer im grösseren Atelier. Manchmal ist es laut, manchmal ist es lustig und manchmal kann ich interessanten Gesprächen von anderen Klienten zuhören. Verändert hat sich auch die Arbeit, früher habe ich mehr «Herba» gemacht, jetzt arbeite ich mehr mit den Betreuern an Produkten. Ich kann im grossen Atelier mehr helfen, was ich gerne mache. Ich fühle mich wohl im Atelier. Nur wenn es regnet oder schneit ist der Weg ins Atelier nicht sehr lustig. Schnee mag ich gar nicht.



**Esther Krieg** (Wohnheim Sternbild, Wohngruppe 8): Ich bin schon sehr sehr lang im Sternbild. Manchmal merke ich, dass es Veränderungen gibt, aber nicht immer. Ich war auch schon im Pavillon, wo es eine Diashow gab und erzählt wurde. An so viel mag ich mich aber nicht mehr erinnern. Ich find es toll, dass die Wäsche nun von Baden kommt. Sie ist jetzt viel

schöner zusammengelegt und riecht auch besser. Ich bin ja gelernte Haushälterin und mache im Sternbild die Frottéwäsche. So verdiene ich mein Geld. Es ist aber nicht mehr wie früher. Jetzt kommen manchmal grosse Wäschewagen und anstatt zusammenzulegen, verteile ich Wäsche auf die Wohngruppen. Das gefällt mir gut. Aber ich habe das Gefühl, dass die Betreuer weniger Zeit haben. Im Aquarena war ich schon so lange nicht mehr. Ich hoffe, es gibt in Zukunft noch mehr Sachen in der Freizeit, die man machen kann. Zum Beispiel Tennisspielen in der Turnhalle würde ich spitze finden. Vielleicht gehe ich auch mal in eine Aussenwohngruppe, ich weiss es noch nicht. Oder ich mache dort einfach mal Ferien oder gehe für ein Wochenende Anita besuchen. (Interview und festgehalten von Maja Denz)



**Thomas Wirz** (Elektromontage, Geschützter Arbeitsplatz): Änderungen sind mir im administrativen Bereich aufgefallen. Die Lohnabrechnung wird neu nach Hause geschickt. Auch ist dieses Jahr die Gratifikation höher ausgefallen :-). Die Arbeit in der Werkstatt hat sich nicht verändert. Aufgefallen ist mir nur, dass mehr Leute in der Elektromontage arbeiten. Es sind vor allem jüngere Leute, die ein Arbeitsprogramm absolvieren.



Die Geschäftsleitung der Stiftung FARO, gezeichnet von **Jacqueline David**



## Das FARO Team entsteht

*Eine erfolgreiche Integration aller Mitarbeitenden in die Stiftung FARO ist der Geschäftsleitung sehr wichtig. Es wurden deshalb verschiedene Klausuren und Foren durchgeführt, um die Mitsprache des gesamten Kaders aufzunehmen und zu erarbeiten. Fredy Heusler, Betriebsleiter Kleinmontage, hat nach der zweiten Klausur einen Bericht verfasst.*

### Vorabend

Schon wieder so ein Tag. Wirklich nötig? Ich habe ja so viel zu tun, Wichtiges, Eiliges, Liegengebliebenes. Wäre wohl gescheiter, wenn ich die Prioritäten anders setze. Das darf ich nicht, kann ich nicht, traue ich mich nicht. Nun gut, dann geh ich halt. Meine Stellvertretung soll sich darum kümmern.

### Jetzt geht's los!

Ich bin früh da, kann mich leicht angespannt warmlaufen. Die Geschäftsleitung präsent, inklusive Big Boss. Sehen frisch und ausgeschlafen aus, begrüßen jeden Ankömmling freundlich und wohlwollend. Kaffee und Gipfeli stehen zur Verfügung. Das ist ja schon mal ein guter Start. Wir begrüßen uns, haben die Namen vergessen seit dem letzten Mal. Überall tönt es ungefähr gleich: ja, jetzt erinnere ich mich, weisst du noch, ich hab dich verwechselt etc. Es reicht noch für eine Zigi, dann platzieren wir uns im Plaudersaal, bzw. im grossen Seminarraum. Da, ein Neuer! Bevor ich ihn mit Vorurteilen katalogisiere, stellt er sich gleich selbst vor. Es ist der Moderator, der uns durch den Tag führt. Eindruck: sympathisch, kompetent. Mit dem kann man zusammenarbeiten.

Zuerst die üblichen Seminarspielchen. Einstehen nach geografischem Wohnort, nach Dienstalter, nach Bereich und sogar nach Alter. Mann, da bin ich aber schon sehr extrem exponiert. Wir haben viel gelacht, aber auch gestaunt. Obwohl die meisten von uns dies schon hundert Mal gemacht haben, ist es immer wieder spannend und man lernt sich kennen. Zurück an die Arbeit. Bereichsweise gruppieren wir uns und lassen die letzten 9 Monate FARO Revue passieren. Was ist anders, was ist gut, was schlecht und was kann man dagegen tun. Happige Fragen. Wir diskutieren, formulieren, verwerfen, formulieren neu und bringen dann das Ganze möglichst kreativ

auf die Pinnwände und präsentieren gruppenweise unsere Arbeit. Sehr interessant sind die verschiedenen Ansichten und unterschiedlichen Wertungen der anderen Gruppen.

Wir wiederholen die Arbeit, diesmal aber durchmischt, mit Teilnehmern aus verschiedenen Bereichen. Da ist schon schwieriger, denn man muss die Scheuklappen entfernen und «globalisiert» denken und analysieren. Wir nehmen die Sache ernst, haben aber trotzdem viel Spass dabei. Erstaunlicherweise resultieren aber wieder die gleichen Kernpunkte.

Nach dem Mittagessen, stelle ich fest, dass mehr Blut im Magen zum Verdauen als im Gehirn zum Denken ist. Das merkt auch der Moderator und zieht alle Register. Wieder gruppieren wir uns neu und erhalten wieder Aufgaben gestellt, die wir durcharbeiten. Wir reden, diskutieren erneut, wir analysieren und stellen auch fest, nicht alles ist schlecht, vieles läuft gut, wir werten und gewichten Fakten und benennen Fehlendes und deklarieren Ungenügendes. Selbst in den Pausen können wir nicht restlos abschalten und machen munter weiter. Wir erzählen aus unseren Bereichen, unsere Stärken und Schwächen und vereinbaren sogar gegenseitige Besuche. Ein richtiges und ehrliches «Wir-Gefühl» kommt auf. Wir knüpfen neue Freundschaften und räumen mit Vorurteilen und Missverständnissen auf. Die Präsentationen sind wieder sehr spannend und aufschlussreich, es wird viel gelacht, da clever vorgetragen wird. Wie ein VW, die Zeit läuft und läuft und läuft. Was haben wir nun da den ganzen Tag herauskristallisiert. Vieles, sehr vieles. QM-Handbuch, EDV und Personalressourcen sind Dinge, die wir zuerst anpacken müssen. Rom wurde auch nicht an einem Tag erbaut.





## Integration beginnt mit Kennenlernen

Die Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen in die Gesellschaft zu unterstützen ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Wir haben uns deshalb sehr gefreut, dass wir anfangs Jahr Räumlichkeiten im Gebäude der Effingerhof AG an der Storchengasse 15 in Brugg mieten konnten. Nach einer intensiven Planungs- und Umbauphase konnten wir, am 3. September 2014, einen auf Buchbinderei- und Papierverarbeitung spezialisierten Betrieb sowie ein Atelier eröffnen. Integriert in die Räumlichkeiten ist auch ein Verkaufsladen mit selbstgefertigten Produkten der Stiftung FARO. Wir freuen uns sehr, über den Schritt vom Areal Königsfelden in die Öffentlichkeit der Brigger Altstadt. Jeden Tag kommt es zu Begegnungen zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen, Mitarbeitenden der Effingerhof AG oder mit Passanten, die in unserem Laden einkaufen. Man lernt sich kennen, das Anderssein verliert an Bedeutung und ein erster Schritt zur Integration ist gelungen.

### Mir gefällt's im Effingerhof

**Eduard Schnetzer**, Atelier 4

Als ich erfuhr, dass die Buchbinderei definitiv in den Effingerhof zügelt, hatte ich Bedenken. Am 10. Juni 2014 als wir dann zügelten war das Einrichten in den neuen Räumen echt streng. Es fielen Arbeiten an wie Gestelle aufstellen und einräumen. Nach ca. 1 – 2 Wochen konnte ich zum eigentlichen Arbeiten zurückkehren. Das heisst, die verschiedensten Arbeiten rund ums Papier korrekt ausführen. Dieselbige Arbeit macht mir Freude und Spass.

*Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen mit Beeinträchtigungen, insbesondere auch Menschen mit herausforderndem Verhalten, ihren Platz in der Gesellschaft erhalten.*

Ich bin motiviert hier zu arbeiten. Mittlerweile habe ich mich hier am neuen Ort gut eingelebt. Die hellen Räume und guten Lichtverhältnisse sind ideal, um die anfallenden Arbeiten zu bewältigen. Es gefällt mir hier im Effingerhof. Das hätte ich nicht gedacht. Ich bin erstaunt. Auch die Zusammenarbeit mit dem Atelier erweist sich als positiv. Auch das habe ich mir problematischer vorgestellt. Ich denke mir, dass wir es gut haben hier im Effingerhof.



### Herzlich willkommen im Effingerhof

**Angela Ruppeiner**,

Personalverantwortliche Effingerhof AG

Die Ladenfläche im EG an der Storchengasse 15 hat schon diverse Nutzungen erfahren, von einer Bücherei über einen Modelleisenbahn-Ausstellungsraum, von einem Kindergarten bis zu einer Tanzschule, um nur einige aufzuzählen. Einmal mehr war nun wieder ein neuer Mieter gefunden, und mit der Absicht auf ein lange währendes und beständiges Mietverhältnis wurde mit einem kompletten Umbau begonnen. Aller Anfang machte das Ausräumen der zahlreichen Stellwände Marke Eigenbau, welche der Vormieter teilweise schier willkürlich, aufgebaut hatte. Der vordere, dunkle Bereich erstrahlte alsbald als eindrucksvolle, helle, offene und wunderschöne Galerie. Aber wie es bei Umbauten oft der Fall ist, zieht das eine das andere nach sich: Als die Stellwände weg waren, stellte sich heraus, dass auch das «Bodenbelag-Patchwork» weg musste. Laminat, Teppich, Kork und Novilon fanden den Weg in eine der vielen Mulden, welche in diesen Tagen her- und

weggeführt wurden. Eine Herausforderung sondergleichen stellte aber der Neubau des Liftes – Baujahr «Asbach Uralt» – dar: Die Maschine stand seit Jahr und Tag still. Kaum jemandem war die Existenz dieses Liftes überhaupt noch bekannt! Die Monteure scheuten aber keine Mühen und rupften Kabine, Seilwinde, Maschinenteile, Schienen und jede Menge anderer Bestandteile mit vereinten Kräften, Fräsen, Hammer und viel Schweiß auseinander, bis der Schacht leer war und Platz für die Neuinstallation bot. Auch wenn das eine oder andere Mal der Feueralarm des Effingerhofs losheulte und sogar eine Seitenwand des Schachtes im Empfangsbereich einkrachte, macht der neue Lift heute sicher und zuverlässig seinen Dienst, wie es sich gehört. Als dann die Maler dem Ganzen einen neuen, hellen und freundlichen Anstrich verliehen, der Elektriker mit ausgeklügelten Beleuchtungssystemen Licht ins Dunkle gebracht, der Bodenleger den ganzen Bereich mit freundlichen Platten ausgekleidet und der Schreiner mehr oder weniger auf die letzte Minute die Inneneinrichtung zusammengebaut hatte, nahm das neue Ladenlokal nicht nur Form, sondern wahrhaft sehenswerte Gestalt an. Langsam aber sicher stieg nun die Spannung, wie sich der Alltag mit diesem neuen, irgendwie ein bisschen speziellen Mieter gestalten wird. Man wusste, dass rund fünfzehn bis zwanzig Menschen mit Behinderung hier arbeiten werden, aber was wird das für den täglichen Betrieb im Effingerhof bedeuten? Nehmen die Klientinnen und Klienten der Stiftung FARO auch immer die richtige Türe, oder

stehen sie ab und zu einfach mal verwirrt in unserer Produktion oder am Empfang oder «höckeln» in unserer Cafeteria?

Entgegen allen Befürchtungen entwickelten sich sehr bald die ersten Kooperationen. Weder die Mitarbeitenden der Effingerhof AG noch die der Stiftung FARO zeigten irgendwelche «Berührungängste»; sogleich ging man offen aufeinander zu und hilft sich bei Engpässen gegenseitig aus. Nicht nur die Buchbinderei, die dem Tätigkeitsbereich der Effingerhof AG sehr nahe steht, sondern auch das Atelier trägt einen grossen Teil zu einer guten Zusammenarbeit bei: Im Dezember 2014 designte und produzierte dieser sehr kreative Bereich sogar das Jahresendgeschenk für die Effingerhof-Kunden.

Alle Beteiligten sagen in der Zwischenzeit gänzlich zufrieden: «Herzlich willkommen an der Storchengasse 15 in Brugg!»

*Wenn man das Fremde kennenlernt  
ist es nicht mehr fremd –  
nur noch anders.*





Bolzlihuus in Lupfig, erste Aussenwohngruppe der Stiftung FARO

## Das Bolzlihuus in Lupfig

Angela Ruppeiner, Generalanzeiger vom 23. Oktober 2014

Anfang September sind fünf Bewohner vom Wohnheim Sternbild in das neue Wohnhaus in Lupfig umgezogen. So auch Beatrix Wyder.

«Es gab sehr viele Dinge einzupacken. Ich nutzte die Gelegenheit, meinen Kleiderschrank zu räumen und alte, kaputte Kleider auszusortieren. Zudem half ich den anderen beim Packen», erzählt Beatrix Wyder, wobei sich ihre anfängliche Scheu langsam aber sicher legt. «Jetzt freue ich mich darauf, mal ein paar

neue Kleider einkaufen zu gehen. Leider hat aber der Schrank, der im Sternbild in meinem Zimmer stand, in meinem neuen Zimmer in Lupfig keinen Platz. Der steht nun halt im Gang. Aber ich habe ein neues Bett bekommen!», berichtet sie aufgestellt weiter. Sie wohnt fast seit der Eröffnung im Sommer 1996 im Wohnheim Sternbild auf dem Areal Königsfelden. «Ich bin in Birr aufgewachsen und freue mich darüber, nun wieder so nahe von meinem früheren Zuhause zu sein. Allerdings hat sich einiges verändert. Aber es gefällt mir sehr.»

Beatrix Wyder arbeitet im Atelier 4, das im Juni 2014 mit der Buchbinderei den neuen Standort an der Storchengasse 15 in Brugg bezog. Sie ist heuer also gleich zwei Mal umgezogen. «Das macht mir gar nichts aus. Im Gegenteil, ich bin froh, endlich mal vom Areal Königsfelden wegzukommen. Hier ist alles viel besser», schwärmt sie. «Ich male und bastle sehr gerne», erklärt Beatrix Wyder auf die Frage, was ihre Lieblingsarbeiten seien und zeigt stolz den Schmetterlings-Stuhl, den sie alleine angefertigt hat. «Im Moment basteln wir bereits für Weihnachten, Engel und Säcke.»

Am Feierabend geht sie nach dem gemeinsamen Essen spazieren, wenn es das Wetter erlaubt. «Bei Regen gehe ich nicht gerne nach draussen. Dann male ich lieber, schreibe oder lese den anderen Geschichten vor. Ich helfe sehr gerne anderen Menschen.»



## Die Eröffnung des Bolzlihuus

Gaby Gygli, Gruppenleiterin

Wir setzen uns dafür ein, dass erwachsene Menschen mit geistiger oder psychischer Behinderung ihren Platz in der Gesellschaft erhalten. Mit dem neuen Wohnhaus in Lupfig ist uns dies in einem weiteren Schritt gelungen. Das Bolzlihuus, wie das Haus genannt wird, bietet auf drei Stockwerken und einem grossen Garten Lebens- und Wohnraum für sechs Bewohnerinnen und Bewohner.

Nach einer intensiven Vorbereitungszeit zügelten am 4. September 2014 drei Männer und zwei Frauen vom Wohnheim Sternbild in Windisch nach Lupfig ins Bolzlihuus. Der Umzug in dieses Haus ist für die betreffenden Personen ein bedeutungsvoller Schritt. Durch den Standort in einem Gemeindeumfeld bietet das Bolzlihuus den Bewohnerinnen und Bewohner neue Entwicklungsmöglichkeiten im Rahmen der Tagesgestaltung, der Haushaltsführung und der Sozialkontakte. Verschiedene Geschäfte, Restaurants, die Kirchen und die Bushaltestelle sind für die Bewohnerinnen und Bewohner gut zu Fuss erreichbar.

Am 31. Oktober 2014 und am 2. November 2014 konnten wir die offizielle Eröffnung der Wohngruppe im Pfrundhaus der reformierten Kirchengemeinde feiern. Dani Hohler, Geschäftsführer der Stiftung FARO, begrüsst die Gäste vom Kanton und die Gemeindebehörden sowie die Einwohner und Einwohnerinnen der Gemeinden Birr und Lupfig. Mit liebevollen Willkommensgeschenken und vielen spannenden Erzählungen über das Bolzlihuus wurden wir als Wohngruppe freundlich in der Gemeinde begrüsst. An beiden Tagen boten wir Rundgänge an und zeigten, mit dem Einverständnis der Bewohnerinnen und Bewohner, allen Interessierten das Wohnhaus. Beide Anlässe wurden von der Alphorngruppe Biberstein musikalisch umrahmt und die Mitarbeitenden der Gastronomie der Stiftung FARO verwöhnten die Gäste mit ihrem kulinarischen Angebot.



Offizielle Begrüssung durch den Gemeinderat Lupfig



Gespanntes Zuhören der Gäste und Bewohnerinnen und Bewohner

Musikalische Begleitung der Alphorngruppe Biberstein





## Projekte

### Rahmenkonzept Umgang mit Gewalt

Im Auftrag des Stiftungsrates erarbeitete ein Projektteam die Dokumente zum Rahmenkonzept «Umgang mit Gewalt», welches die fachlichen Grundlagen, die Prävention und die Intervention von grenzverletzenden Situationen sowie von Bewegungseinschränkenden Massnahmen (BEM) festlegt. Damit erfüllt die Stiftung FARO die von der Abteilung Sonderschulung, Heime und Werkstätten (SHW) verlangten Qualitätsstandards bei der Anpassung des Leistungskonzepts. Das Konzept «Umgang mit Gewalt» umfasst einen Grundtext, die theoretischen Grundlagen, Prozessbeschreibung und Formulare zur Dokumentation.

### «Stuhl mit Stil»

Im Sommer 2011 begann in den Ateliers des damaligen Wohn- und Beschäftigungsheims Sternbild das Projekt «Stuhl mit Stil». In einer Woche intensiver Kreativtätigkeit wurden mit den Klientinnen und Klienten und den Mitarbeitenden die Ideen und Formen für die ersten vier Stühle entwickelt. Für ihr jetziges Aussehen und Stabilität musste jedoch viel getüftelt werden. Einige Schwierigkeiten waren zu überwinden, so schäumte z.B. der Bauschaum nicht wie gewünscht, kleinste Luftblasen beim Kleistern entwickelten sich im späteren Verlauf zu grossen Luftlöchern oder die 12 Schichten Kleister lösten sich vom Drahtgestell, weil das Plastiform beim Trocknen zu grosse Spannung erzeugte. Nach

*Die Stiftung FARO wurde mit dem Zweck gegründet, erwachsene Menschen mit kognitiven oder psychischen Beeinträchtigungen, insbesondere auch Menschen mit stark herausforderndem Verhalten zu begleiten und zu betreuen.*

vielen Erfahrungen, Reparaturen, Rückschlägen und einigen Motivationstiefs bei den Mitarbeitenden, entstand letztendlich die jetzige Version der Stühle. Die Klientinnen und Klienten waren jedoch die ganze Zeit mit vollem Elan dabei. Es wurde gekleistert, Papier gerissen, gemalt, geknetet, gepresst, Draht geknipst und Holz geschliffen. Sehr schön zu sehen war es, wie die Klientinnen und Klienten je länger je mehr ihre eigenen Vorstellungen und Ideen zur Gestaltung von neuen Stühlen miteinbrachten. In den monatlich stattfindenden Kreativtagen und in den jährlichen Kreativwochen wurde die Arbeit an den Stühlen zu einem festen Bestandteil. Da die Fertigstellung eines Stuhles rund 200 Stunden benötigt und die Klientinnen und Klienten grosses Interesse an dieser Arbeit zeigten, wurde auch im Atelieralltag weiter daran gearbeitet. Besonders geeignet waren dazu die Kinderstühle, die immer irgendwo ein Plätzchen im Atelier fanden. Nach vielen, vielen Stunden Arbeit an den Stühlen war dann im Herbst 2014 der grosse Moment da und die ersten 12 Stühle konnten an der Ausstellung «Stuhl mit Stil» in Brugg bewundert werden.



### FARO Bildungsraum

Als Stiftung FARO blicken wir bereits im ersten Geschäftsjahr auf ein vielfältiges internes Kursangebot zurück. Im FARO Bildungsraum wurden unter der Leitung von internen und externen Referentinnen und Referenten agogische Fachthemen, Themen aus dem Gesundheitsbereich und der «Unterstützten Kommunikation» (UK) geschult. Erstmals nahmen Mitarbeitende aus allen Geschäftsbereichen teil. Das gemeinsame Lernen am Arbeitsplatz leistet einen wertvollen Beitrag zum Aufbau eines «Wir-Gefühls» zwischen Mitarbeitenden aus den verschiedenen Gruppen und Betrieben. Für das Jahr 2015 erarbeitete ein Projektteam ein umfangreiches und attraktives Kursprogramm, welches Schulungssequenzen zu aktuellen Fachthemen und zur operativen Umsetzung von Konzeptarbeiten vorsieht.

### Personal und Administration

Der Bereich Personal und Administration leistete 2014 vor allem Aufbauarbeit: So musste der Ablauf der Personaladministration inkl. Aufbau einer Lohnbuchhaltung festgelegt werden. Mitarbeitende, sowie Klientinnen und Klienten erhielten neue Verträge und die Klientenadministration mit allen Schnittstellen wurde neu definiert. Zusammen mit externen Fachpersonen wurden Drucksachen wie Briefpapier, Couverts, Visitenkarten, etc. erstellt und unsere neue Homepage konnte im Juli erfolgreich aufgeschaltet werden. Der Grundstein ist gelegt, die Vertiefungsarbeit wird uns sicher im neuen Jahr noch weiter begleiten.

### Projekt Abacus – IT

Mit dem Start einer Unternehmung beginnt auch die Rechenlegungspflicht gegenüber verschiedenen Anspruchsgruppen (Trägerschaft, Finanzierer, Kunden usw.), Rechnungen müssen bezahlt, aber auch gestellt werden. Dafür wird in der Stiftung FARO seit 1. Januar 2014 Abacus eingesetzt. Im Vorlauf wurden zusammen mit der BDO Schweiz die konzeptionellen Grundlagen für die Finanzverwaltung und die damit zusammenhängenden Module wie Klientenadministration, Personalverwaltung oder Anlagebuchhaltung erarbeitet und umgesetzt. Im laufenden Betrieb mussten einzelne Parameter dem laufenden Betrieb angepasst werden. Dadurch können sämtliche Bedürfnisse aller Anspruchsgruppen erfüllt werden.

### Umzug Kaufmännische Dienstleistungen

Die Kaufmännischen Dienstleistungen vom ehemaligen Zentrum für Arbeit und Beschäftigung hatten ihren Standort in Baden. Im Zuge der Integration in die Stiftung FARO ist das Team mit zwei Mitarbeitenden und sechs Klientinnen und Klienten nach vielen Stunden Vorbereitung und zwei hektischen Zügeltagen nach Windisch umgezogen. Das Team stellte sich den Veränderungen positiv und hat sich inzwischen gut eingelebt. Das Aufgabengebiet der kaufmännischen Dienstleistungen konzentriert sich auf administrative Dienstleistungen und Unterstützung der Verwaltung.



## Dank an die Spenderinnen und Spender

Im Namen unserer Klientinnen und Klienten bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Spendern, welche uns mit einem Geldbetrag oder einer Sachspende unterstützt haben. Spendengelder erlauben uns, die bestehenden Angebote zu verbessern und neue Ideen umzusetzen, sei es im Rahmen von Ferien, Therapien oder individuelle Betreuungsangebote sowie Finanzierung von Projekten. Wir stellen sicher, dass Ihre Spenden zweckgebunden investiert werden.

**Ein spezieller Dank geht an Spenden ab 1'000.–:**  
(in alphabetischer Reihenfolge)

Claudia Babst  
Familie Füglistler  
André Signer  
Bärbel Stocker  
Rolf Thalman

Confortis AG  
Denk an mich  
Kuny AG  
Ortek AG

*Spendengelder erlauben uns,  
die bestehenden Angebote zu  
verbessern und neue Ideen  
umzusetzen.  
Vielen Dank für Ihren Beitrag.*

## Im Gedenken an:

**Sepp Bucher**  
4. April 1938 – 26. Oktober 2014

Lieber Sepp, du hast unserer Gruppe Leben gegeben mit deiner spontanen und liebevollen Art. Wir vermisse dich und es stimmt uns traurig, wenn wir an den Sonntag, den 26. Oktober denken. Du warst im Spital und wir dachten schon, nun wird es wieder besser mit dir. Doch es kam anders und du gingst an diesem Tag von uns. Was blieb war die Erinnerung an die Zeit, die wir mit dir verbringen durften. Das Staunen, wie du bis ins hohe Alter so kräftig geblieben bist. Zu wissen, dass du dein Leben genossen hast und diese Freude ausgestrahlt hast, für dich und uns. Sepp, du hast die Fäden gesponnen, indem du die Menschen um dich versammelt und so uns gegenseitig näher gebracht hast. Wir können diese Lücke nicht mehr schliessen. Was wir können ist, so wie du, offen und unbefangen aufeinander zuzugehen. Daniele D'Angelo, Wohngruppe 5

.....  
**Alfred (Fred) Isch**  
22. Juli 1946 – 7. Oktober 2013

Schon wenige Monate nach der Gründung der Stiftung FARO mussten wir Abschied nehmen vom Gründungsmitglied Fredi Isch. In der Aufbauphase hat sich Fredi immer sehr engagiert und sich für die Interessen der Stiftung FARO eingesetzt. Aufgrund seiner fundierten Kenntnisse und grossen Erfahrungen hat er viele wertvolle Ideen und Anregungen eingebracht. Durch seinen plötzlichen Tod hat die Stiftung FARO eine prägende Persönlichkeit verloren. Wir bedauern sehr, dass Fredi nicht mehr miterleben durfte, welche Schritte die Stiftung FARO gemacht hat.  
Franziska Zehnder, Präsidentin

## Stiftungsrat (Amtsdauer 2013 - 2017)

**Franziska Zehnder**   **Urs Ursprung**   **Claudia Babst**   **Eva Knecht-Riniker**   **Dr. med. Dieter Steubing**  
Präsidentin                      Vizepräsident

## Geschäftsleitung

**Dani Hohler**   **Rosey Schär-Kapel**   **Marc Basler**   **Pascale Steiner**

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2014

Katharina Albrecht, Tamara Augusto, Andrea Bader, Julia Baumann, Alexandra Baumann, Evelyn Beeler, Monika Berner-Huser, Eva-Maria Bonsaver, Susanne Boutellier-Widmer, Marcel Brack, Denise Brelaud, Rosmarie Brignoni Hunziker, Marlies Brogli, Colin Brühwiler, Jana Brukner-Rohland, Pascal Bucher, Sinja Buchs, Marina Caduff, Anna Maria Christen, Ruth Damm, Daniele D'Angelo, Monique de Kogel, Maja Denz-Amrein, Doris Detter-Ehrle, Beat Diethelm, Claudia Ebner, Brigitte Enderlin, Hanna Erni, Richard Etterli, Rebecca Faes, Mirjam Fehlmann, Martina Ferrari, Urs Frey, Rudolf Friedli, Ute Fritzsich, Valeska Gehring, Markus Genske, Elia Giacalone, Agatha Gisin, Lynn Gloor, Yvonne Grosskreuz, Thomas Grünenfelder, Matthias Grüninger, Gottlieb Güntensperger, Gabi Gygli, Lisa Häberle, Maya Häfeli, Aline Hegewald, Minerva Heintze, Manuel Heizmann, Fredy Heusler, Barbara Hewelt, Lucia Hinden, Roland Hirrlinger, Gerda Hobi, Astrid Hobi, Patricia Hofstetter, Mette Holmboe-Nielsen Purtschert, Olaf Hölscher, Adrian Hostettler, Marco Hostettler, René Hürzeler, Vivian Imhof, Eve Jaeggi-Eckert, Michelle Jauch, Bernhard Jordan, Katja Kaiser, Eva Käser, Margrit Kaufmann, Regula Keller, Silvia Kirchhofer, Markus Kling, Irene Köchli, Ursula Koch-Pelican, Claudine Künzi, Peter Küttel, Lilibeth Ladaga, Nedeljka Lasica, Marco Laube, Nadine Leimgruber, Sarah Leimgruber, Peter Lembcke, Josianne Lenzi, Walter Luginbühl, Nella Lila Lukas, Esther Mäder, Silvia Madl, Sara Marti, Tina Marti, Roland Meister, Margaretha Meyer, Aicha M'Ham, Melanie Mista-Pohl, Andrea Mitzam, Daniel Möcklin Schweizer, Rita Moser, Caroline Müller, Ursula Müller, Nina Neumann, Claude Ney, Therese Niederhauser, Jonas Niedermann, Rita Notter-Widmer, Yvonne Obrist, Lilian Oeschger, Monika Oetiker, Sibille Probst, Mattias Reuteler, Daniel Rey, Christian Riedl, Martina Riesen-Rüfenacht, Therese Riniker, Sandra Rotzler, Arthur Rudolf, Suvada Rudolf, Rebecca Rüede, Pia Rufer Schöb, Hannah Ruile, Annegret Ruoff, Florian Sager, Anita Salm, Christoph Schär, Anselm Schaub, Marianne Scheidegger, Renate Schendel-Hauser, Verena Schenk, Nicole Schib, Christian Schmid, Tamara Schmidli, Daniel Schoch, Andrea Schönmehl, Kenny Schreiber, Beatrice Schuler, Angela Schulze, Christine Seiler, Ramona Senn, Maliq Shala, Carmelina Spallino, Gorica Spasic, Nina Spiegel, Christina Spörri, Markus Stalder, Regula Stalder, Heidi Stalder-Bader, Andreas Steger, Sina Steigmeier, Marisa Surber, Farouk Talha, Pedrinha Tekasala, Rita Theiler, Ruth Thomann, Astrid Ughetti, David van der Krogt, Priscilla Volo, Verena Wälchli, Gabriela Wampfler, Marion Weibel, Magdalena Weiss-Wälti, Alison Wheeler, Corinne Wiederkehr, Robin Winiger, Christopher Wunderlich, Pia Wüthrich, Charis Zeindler, Elke Zepter, Silvia Zimmermann, Thomas Zimmermann, Thomas Paul Zimmermann, Valeria Zimmermann, Nina Zoja, Max Zuber.

An den Stiftungsrat der  
**Stiftung Faro, Windisch**

Aarau, 10. März 2015

**Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Kapitalrechnung und Anhang der Stiftung Faro für das Zeitraum vom 26. April 2013 bis 31. Dezember 2014 erste abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist eine Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des Internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt sowie nicht dem Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

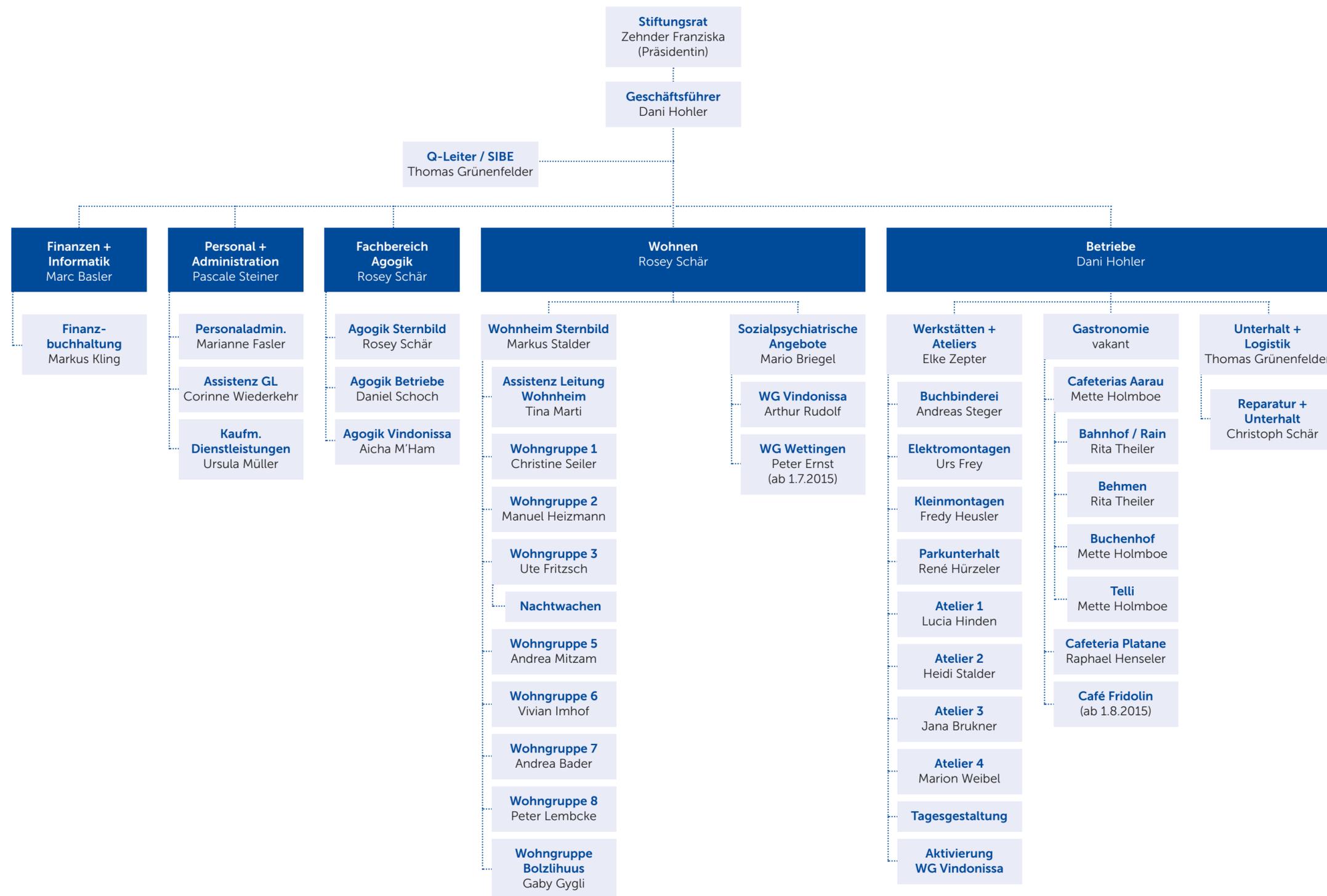
**Gruber Partner AG**

  
Dominik Rehmann  
zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

  
Alexandra Flammer  
zugelassene Revisionsexpertin

**Beilage:**

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Kapitalrechnung und Anhang)



## Bilanz

AKTIVEN		31.12.2014
<b>Flüssige Mittel</b>		<b>1'914'479</b>
Debitoren	A1	2'859'885
Übrige Forderungen		33'429
./ Delkredere	A2	-30'000
<b>Total Forderungen</b>		<b>2'863'314</b>
<b>Vorräte</b>		<b>7'917</b>
<b>TOTAL UMLAUFVERMÖGEN</b>		<b>4'785'711</b>
Immobilien		-
Mobilien		193'145
Maschinen		16'473
Fahrzeuge		172'438
<b>Total Sachanlagen</b>	A3	<b>382'056</b>
<b>Finanzanlagen</b>	A4	<b>80'000</b>
<b>TOTAL ANLAGEVERMÖGEN</b>		<b>462'056</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>5'247'767</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Finanzverbindlichkeiten		2'200'000
Verbindlichkeiten Lieferungen & Leistungen		586'323
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		250'337
Passive Rechnungsabgrenzungen	B1	375'995
<b>Total kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>3'412'655</b>
<b>TOTAL FREMDKAPITAL</b>		<b>3'412'655</b>
<b>FONDSKAPITAL</b>	B2	<b>90'194</b>
Einbezahltes Organisationskapital	B3	10'000
EK Einlage aus Überführung	A3	378'265
Freie Fonds	B4	17'486
Erarbeitetes gebundenes Kapital	B5	1'339'166
<b>TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL</b>		<b>1'744'918</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>5'247'767</b>

## Erfolgsrechnung

ERTRAG		26.04.2013 bis 31.12.2014
Leistungsabteilung innerkantonale Klienten	C1	16'348'966
Leistungsabteilung ausserkantonale Klienten		183'642
Abteilung berufliche/forensische Massnahmen		181'623
<b>Total Leistungsabteilung</b>		<b>16'714'231</b>
Erträge aus Produktion		1'903'876
Debitorenverluste	A2	-30'673
Übrige Erträge		30'461
<b>Total übrige Erträge</b>		<b>1'903'664</b>
Spenden ohne Zweckbindung	B4	17'486
Spenden mit Zweckbindung	C2	5'535
<b>Total Spendenerträge</b>		<b>23'021</b>
<b>TOTAL ERTRÄGE</b>		<b>18'640'917</b>
<b>AUFWAND</b>		
Personalaufwand		10'164'902
Reise- und Repräsentationsaufwand		8'707
Sachaufwand	D1	3'979'041
Unterhaltskosten		265'562
Abschreibungen	D2	97'930
<b>TOTAL AUFWAND LEISTUNGSERBRINGUNG</b>		<b>14'516'143</b>
Personalaufwand		1'533'563
Reise- und Repräsentationsaufwand		9'076
Sachaufwand	D1	618'200
Unterhaltskosten	D3	544'989
Abschreibungen	D2	32'784
<b>TOTAL ADMINISTRATIVER AUFWAND</b>		<b>2'738'613</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>1'386'161</b>
Finanzertrag		796
Finanzaufwand		30'304
<b>JAHRESERGEBNIS OHNE FONDSERGEBNIS</b>		<b>1'356'653</b>
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	C2	5'535
Verwendung von zweckgebundenen Fonds		-5'535
<b>JAHRESERGEBNIS VOR ZUWEISUNGEN AN ORGANISATIONSKAPITAL</b>		<b>1'356'653</b>
Zuweisung an freie Fonds	B4	17'486
Zuweisung an erarbeitetes gebundenes Kapital		1'339'166
Zuweisung an erarbeitetes freies Kapital		-
<b>JAHRESERGEBNIS NACH ZUWEISUNGEN</b>		<b>-</b>

## Geldflussrechnung

	26.04.2013 bis 31.12.2014
<b>Jahresergebnis vor Fondsergebnis</b>	<b>1'356'653</b>
Abschreibungen	130'714
Abnahme/(Zunahme) Forderungen	-2'863'314
Abnahme/(Zunahme) Vorräte	-7'917
(Abnahme)/Zunahme kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2'200'000
(Abnahme)/Zunahme sonstige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	1'212'655
<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>2'028'790</b>
Investitionen in Sachanlagen	-134'505
Desinvestitionen in Sachanlagen	-
Investitionen in Finanzanlagen	-80'000
Desinvestitionen in Finanzanlagen	-
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-214'505</b>
Einbezahltes Organisationskapital	10'000
Übernahme Zweckgebundener Fonds	90'194
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>100'194</b>
<b>TOTAL GELDFLUSS</b>	<b>1'914'479</b>
Anfangsbestand Flüssige Mittel	-
Endbestand Flüssige Mittel	1'914'479
<b>VERÄNDERUNG AN ZAHLUNGSMITTEL</b>	<b>1'914'479</b>

## Kapitalrechnung

	Bestand 26.04.2013	Zuweisung	Verwendung	Bestand 31.12.14
<b>Mittel aus Fondskapital</b>				
Zweckgebundene Fonds Sternbild	84'938	-	-	84'938
Zweckgebundene Fonds ZAB	5'256			5'256
Zweckgebundene Fonds Denk-an-mich	-	5'535	-5'535	-
<b>TOTAL FONDSKAPITAL (ZWECKGEBUNDEN)</b>	<b>90'194</b>	<b>5'535</b>	<b>-5'535</b>	<b>90'194</b>
<b>Mittel aus Eigenfinanzierung</b>				
Einbezahltes Kapital	10'000		-	10'000
EK Einlage aus KTAG	378'265	-	-	378'265
Erarbeitetes freies Kapital	-	-	-	-
Freie Fonds	-	17'486	-	17'486
Erarbeitetes gebundenes Kapital	-	1'339'166	-	1'339'166
Jahresergebnis	-	-	-	-
<b>TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL</b>	<b>388'265</b>	<b>1'356'653</b>	<b>-</b>	<b>1'744'918</b>

## Anlagespiegel

	Grundstücke und Bauten	Mobilien	Maschinen und Geräte	Fahrzeuge	Total
Nettobuchwert Anfangsbestand		252'840	17'103	108'322	378'265
<b>Anschaffungskosten</b>					
Anfangsbestand	-	510'220	44'308	151'652	706'180
Zugänge	-	24'213	8'400	101'892	134'505
Veränderung von aktuellen Werten	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-
Reklassifikationen	-	-	-	-	-
Endbestand	-	534'433	52'708	253'544	840'686
<b>kumulierte Wertberichtigungen</b>					
Anfangsbestand	-	257'380	27'205	43'330	327'915
Planmässige Abschreibungen	-	83'909	9'030	37'776	130'714
Wertbeeinträchtigungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-
Reklassifikationen	-	-	-	-	-
Endbestand	-	341'288	36'235	81'106	458'630
<b>NETTOBUCHWERT ENDBESTAND</b>	<b>-</b>	<b>193'145</b>	<b>16'473</b>	<b>172'438</b>	<b>382'056</b>

## Anhang zur Jahresrechnung

### 1. Bestätigung der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 21

Die Rechnungslegung der Stiftung FARO erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen (Swiss GAAP FER 21) unter Berücksichtigung der Vorgaben der Sozialdirektorenkonferenz Ost (SoDK Ost) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage (True and fair View-Prinzip).

### 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Rechnungslegung gilt grundsätzlich das Anschaffungswert bzw. Herstellkosten-Prinzip. Dieses richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Sachanlagen werden nach ihrem Anschaffungswert und ihrer Nutzung aktiviert. Auf die Bewertung der wichtigsten Bilanzpositionen gilt folgendes:

Flüssige Mittel	Nominalwert
Forderungen	Nominalwert abzgl. einer 5%-igen Wertberichtigung für mutmassliche Debitorenverluste
Vorräte	Einstandspreise, Skonti und Rabatte werden als Minderung der Anschaffungskosten ausgewiesen.
Rückstellungen	Basieren auf der bestmöglichen Berechnungsmöglichkeit
Abschreibungen	Erfolgen linear über die von der SoDK Ost vorgegebenen Dauer von:
Mobiliar	5 Jahre
Maschinen	5 Jahre
Geräte	5 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
EDV-Anlage	3 Jahre

### 3. Entschädigung an leitende Organe

Die Mitglieder des Stiftungsrates erhalten lediglich eine Spesenentschädigung. Den Mitgliedern des Stiftungsrates wurden gesamthaft Fr. 6'833.35 ausbezahlt.

### 4. Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen

Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber der Personalvorsorgeeinrichtung.

## 5. Erläuterungen zur Jahresrechnung

### A1 Debitoren

Der Saldo ergibt sich aus der Rechnungsstellung November und Dezember 2014, zu denen die Zahlungen ab Januar 2015 eingehen. Der Saldo setzt sich folgendermassen zusammen:

Debitorenbestand per 31.12.2014	Fr. 2'859'885
Davon Debitor Abteilung Sonderschulung, Heime und Werkstätten (SHW)	Fr. 2'238'035
Restliche Debitoren	Fr. 621'850

### A2 Delkredere

Das Delkredere wurde auf der Basis der restlichen Debitoren gebildet.

### A3 Sachanlagen

Mit der Übernahme der beiden kantonseigenen Einrichtungen Wohnheim Sternbild und Zentrum für Arbeit und Beschäftigung wurde der Stiftung FARO eine Sacheinlage in Höhe von Fr. 378'265 übergeben. Diese wurden in der Anlagebuchhaltung nachgeführt und entsprechend den Bewertungsgrundsätzen abgeschrieben. Detaillierte Angaben können der Tabelle Anlagespiegel entnommen werden.

### A4 Finanzanlagen

Um die notwendigen Aus- und Umbauten der Wohngruppe Lupfig vor dem Bezug sicherstellen zu können, wurde der Vermieterin ein Darlehen in Höhe von Fr. 100'000 zugesprochen. Dieses wird über 5 Jahre verzinst zurückbezahlt. Der langfristige Teil des Darlehens beträgt Fr. 80'000.

### B1 Passive Rechnungsabgrenzungen

Diese Position beinhaltet neben einzelnen kleineren Abgrenzungspositionen eine Rückstellung von Fr. 237'376 aus Verpflichtungen für Gleitzeit- und Feriensalden (inkl. Sozialversicherungsaufwände).

### B2 Fondskapital

Mit der Überführung der beiden kantonseigenen Einrichtungen, wurden die jeweiligen Fonds zweckgebunden übertragen:

Fonds Wohn- und Beschäftigungsheim Sternbild	Fr. 84'937
Fonds Zentrum für Arbeit und Beschäftigung	Fr. 5'256

### B3 Einbezahltes Organisationskapital

Die Gründungsmitglieder widmeten der Stiftung FARO bei der Gründung gesamthaft den Betrag von Fr. 10'000.

### B4 Freie Fonds

Den freien Fonds wurden die nicht zweckgebundenen Spenden des Berichtsjahres in der Höhe von Fr. 17'486.45 zugewiesen.

### B5 Erarbeitetes gebundenes Kapital

Der durch die Pauschalfinanzierung entstandene Rechnungsüberschuss muss gemäss Leistungsvertrag einem Rücklagenfonds zugeführt werden.

### C1 Leistungsabgeltung inner- und ausserkantonaler Klienten

Im Wohnbereich konnten die 63 Standardplätze zu 100% ausgelastet werden. Zusätzlich konnten 5 temporäre Plätze bewirtschaftet werden. Im GAP-Bereich konnten die 115 Arbeitsplätze zu rund 98% ausgelastet werden.

### C2 Spenden mit Zweckbindung

Zur Finanzierung der Wohngruppenlager wurden Spenden in der Höhe von Fr. 5'535 eingeholt.

### D1 Sachaufwand

Da die Stiftung keine eigenen Immobilien unterhält, fallen rund Fr. 1.55 Mio Mietkosten an. Dies entspricht rund 1/3 des gesamten Sachaufwands.

### D2 Abschreibungen

Die vorgenommenen Abschreibungen entsprechen den Vorgaben. Detaillierte Angaben können der Tabelle Anlagespiegel entnommen werden.

### D3 Unterhaltskosten

Die EDV-Infrastruktur musste komplett neu aufgebaut werden. Die entsprechenden Projektkosten mit den externen Dienstleistern belaufen sich in der Startphase (4. Quartal 2013) auf rund Fr. 130'000.



## Unsere Standorte

### Windisch (Areal Königsfelden)

Wohngemeinschaft Vindonissa  
Wohnheim Sternbild  
Cafeteria Platane  
Ateliers  
Elektromontagen  
Kleinmontagen  
Parkunterhalt  
Verwaltung

### Brugg

**Buchbinderei und Atelier**  
Storchengasse 15, 5200 Brugg

### Aarau

#### Cafeterias

Cafeteria Bahnhof  
Bahnhofplatz 3c, 5001 Aarau

Cafeteria Rain  
Rain 47, 5001 Aarau

Cafeteria Behmen  
Bachstrasse 15, 5001 Aarau

Cafeteria Buchenhof  
Entfelderstrasse 22, 5001 Aarau

Cafeteria Telli  
Telli-Hochhaus, 1. OG, 5004 Aarau

### Lupfig

#### Wohngruppe Bolzlihuus

Sandgasse 17, 5242 Lupfig

*Wir schaffen Umgebungen und Räume,  
welche die individuellen Entwicklungen  
der Klientinnen und Klienten unter-  
stützen.*

#### Impressum

*Herausgeber:*  
Stiftung FARO

*Konzeption und Redaktion:*  
Stiftung FARO

*Gestaltung:*  
Michael Sobczak /  
Jeannine Grabolle

*Fotografie:*  
Beni Basler

*Druck:*  
Köpfler Partners

Stiftung Faro  
Zürcherstrasse 241-A1  
Postfach 91  
5210 Windisch

Telefon: 056 462 29 30  
E-Mail: [info@stiftung-faro.ch](mailto:info@stiftung-faro.ch)  
Postkonto: 89-257795-6

[www.stiftung-faro.ch](http://www.stiftung-faro.ch)

